



## Fast wie **von selbst**

**Künftig sorgt die elektronische Warenflussverfolgung dafür, dass fehlende Artikel fast automatisch nachgeliefert werden.**

17. Dezember 2015: Der ICE 74 ist auf dem Weg nach Hamburg. Der Gastronom verkauft vor Karlsruhe die vorletzte Currywurst. Auch der Bestand an Vollkornschnitten und Kuchen geht zu Ende. 2013 ist das eine Situation, in der man schnell zum Zugchef läuft, um noch eine Nachlieferung für Frankfurt auszulösen. Im Dezember 2015 aber ist alles anders. Die Kasse meldet seit Abfahrt des Zuges in Zürich jeden Verkauf über Funk automatisch dem Warenwirtschaftssystem der Logistik. Das System weiß, mit wie vielen Artikeln der Zug in Zürich losgefahren ist. Das System weiß auch, dass dieser Zug Donnerstag zur Mittagszeit und am Nachmit-

tag immer besonders viel Ware braucht und hat schon längst eine Nachlieferung der benötigten Artikel ausgelöst. Und das System kennt auch die nächste Logistik am Laufweg des Zuges: Die Waren werden allesamt pünktlich in Mannheim geliefert.

Das Beispiel zeigt, wie künftig die Versorgung unserer Züge funktionieren soll. Mit der elektronischen Warenflussverfolgung haben wir die Bestände und den Bedarf an Bord genau im Blick, um automatisch Waren nachliefern zu können, wenn sie zur Neige gehen. Die Kollegen an Bord können sich



freuen: Gastronomen müssen dann keine Bestellscheine mehr ausfüllen oder auf den Zugchef warten, damit er die Bestellung verschickt. Und die Zugchefs werden vom Tippen der Bestellungen erlöst.

An der Einführung der elektronischen Warenflussverfolgung arbeiten wir bereits seit 2009. Grundlage für dieses System ist ein geschlossener Warenkreislauf, den wir 2012 mit der Einführung des Schließsystems erreicht haben. Für den zweiten Schritt müssen die Warenbewegungen im Lager und alle Warenausgänge exakt erfasst werden. Zur Erfassung der Warenbewegungen und Warenausgänge im Lager werden wir uns dort vom Papier verabschieden. An dieser Stelle stehen wir gerade (siehe Infobox).

Der letzte Schritt zur Umsetzung der elektronischen Warenflussverfolgung ist die Vernetzung der Kasse an Bord mit dem System in der Logistik. Nur so kann das System am Ende berechnen, wie viele Artikel nach Verkauf noch an Bord sind und wann wieder eine Bestellung ausgelöst werden muss. Dazu wird die Kasse künftig alle Bonierungen über die „Mobile Integrationsplattform“ (MIP) an das zentrale System senden. Bis es so weit ist und der ICE 74 aus unserem Beispiel fast wie von selbst eine Nachlieferung erhält, dauert es allerdings noch etwas. Voraussichtlich im Jahr 2015 wird die elektronische Warenflussverfolgung vollständig eingeführt sein. Aktuelles zu diesem Thema erfahren Sie rechtzeitig in der „Wir im Bordservice“. ■

## Zettel weg – der Scanner kommt

Bisher kam bei den Prozessen in der Warenlogistik viel Papier zum Einsatz: der Disponent ist mit Zähllisten im Lager unterwegs; der Wareneannehmer überprüft die ankommenden Lieferungen anhand von Liefer- und Bestellscheinen; beim Kommissionieren arbeitet der Mitarbeiter den entsprechenden Schein Artikel für Artikel ab. Zum Schluss erfasst die Administration die Belege und Scheine im Warenwirtschaftssystem. Die Buchung der Warenbewegungen erfolgt dadurch oft erst dann, wenn die Ware das Lager längst verlassen hat und an Bord auch schon verkauft ist. Das ist zu spät.

Damit sich das ändert, haben Zettel und Stift künftig ausgedient: Ab Januar werden Scanner in den Logistik-

standorten eingeführt. Alle Waren im Lager und alle Waren, die an Bord gehen, werden gescannt. Die eingescannten Daten stehen dann unmittelbar im Warenwirtschaftssystem zur Verfügung und können weiterverarbeitet werden. Dies ermöglicht ein zügiges und papierloses Arbeiten. Außerdem gibt es keine Fehler mehr bei der Übertragung von handgeschriebenen Zetteln durch unleserliche Handschrift oder versehentliches Vertippen. „Die Kollegen können sich auf ein leistungsfähiges Gerät freuen“, erklärt Montserrat Wenzel, Leiterin Logistikkonzepte und -steuerung. Der Scanner verfügt über ein Farbdisplay und liegt mit einem Gewicht von 230 g und seinem ergonomischen Design gut in der Hand. Er zeichnet es sich durch eine lange Akkulaufzeit und hervorragende Scaneigenschaften aus. Die Geräte und Software wurden intensiv durch das Fraunhofer Institut und durch Logistikmitarbeiter in Köln und Berlin auf Anwenderfreundlichkeit und Scanverhalten getestet.

